



Dokumente ^{aus} dem Stadtarchiv 7/1991

Zauberei und Hexenwahn

Abergläubige Mentalität weckte seit jeher den Wunsch, mittels Zauberformeln ein Geschehen zu beeinflussen, ließ umgekehrt aber auch in der Hexerei die Ursache für unerklärliche Vorgänge suchen. Reformation und Gegenreformation ließen durch ethische Radikalisierungstendenzen eine Hexenideologie entstehen, die besonders von den Jesuiten (Gregor von Valencia, Martin Delrio) in ein theologisches System eingearbeitet wurde. Die dadurch ausgelöste Prozeßwelle erreichte zu Beginn des 17. Jahrhunderts auch unsern Raum.

Einzelne Notizen in Stadtrechnungen und eine Auflistung von Weinlieferungen, wobei der Schreiber das Datum der Lieferung durch Angabe über den Kaufanlaß konkretisierte, lassen den Schluß zu, daß auch in Borken solche Prozesse stattfanden und Hexen verbrannt wurden.

Die auszugsweise wiedergegebenen Eintragungen beziehen sich auf Vorgänge im Dezember 1608 und Januar 1609.

ut bevel de borgemester Ick 1 mengele wyn mit 4 lot aniß Sucker up
hueß gehalt 19 Stüber den 30 Desember up dynsdach do de 3 vrouwen up water worde
geworpen
unde thomas de bade 8 St. wyn gehalten dat de vrouwen druncken Int
wacht hüßken bi de mole do se ut dat water quemen

borgemester Ebeler un dyrck tebens, capella, frans fronyck, frans kipes, Jan ebelen
verdruncken 4 mate wyn vor 8 St. 2. January 1609 den vrygdachmorgen
do gese Lebynck verhort wort

ut bevel de borgemester Ick 1 mengele wyn mit 4 lot aniß Sucker up
hueß gehalt 19 Stüber den 30 Desember up dynsdach do de 3 vrouwen
up water worden geworpen

unde thomas de bade 8 St. wyn gehalten dat de vrouwen druncken Int
wacht hüßken bi de mole do se ut dat water quemen.

borgemester Ebeler un dyrck tebens, capella, frans fronyck, frans
kipes, Jan ebelen verdruncken 4 mate wyn vor 8 St. 2. January 1609
den vrygdachmorgen do gese Lebynck verhort wort.

(Auf Befehl des Bürgermeisters (habe) ich 1 Mengele Wein mit 4 Lot
Aniszucker aufs (Rat) Haus geholt, 19 Stüber, den 30. Dezember, auf
Dienstag, als die 3 Frauen aufs Wasser wurden geworfen. (Wasser-
probe)

und Thomas, der Bote, 8 Stüber Wein geholt, den die Frauen tranken im
Wachthäuschen bei der Mühle, als sie aus dem Wasser kamen.

Bürgermeister Ebeler und Dirk Teben, Kapella, Franz Fronink, Franz
Kips, Jan Ebelen verdruncken 4 Mate Wein für 8 St. 2. Januar 1609
den Freitagmorgen, als Gese Lebynck verhört wurde.)

7 January 1 mengele wyn unde 4 stücker tot 19 st. tho do de heren de 3 gefangen up nie weder fragen oft se oek wolen by den bekentenise blyuen wolle.

8 January Rentmester mit Cornelis unde bernt Ebelen unde mit mester hans de bodel verdruncken 12 st. wyn den dunerdach do de drei frauen Lude gebrant werde.

Beide borgemester unde rentmester Capela bernt teben mester hans 34 st. verdruncken do de heren mit mester hans rekeden 9 January.

7 January 1 mengele wyn unde 4 stücker Sucker tot 19 st. tho do de heren de 3 gefangen up nie weder fragen oft se oek wolen by den bekentenise blyuen wollen.

8 January Rentmester mit Cornelis unde bernt Ebelen unde mit mester hans de bodel verdruncken 12 st. wyn den dunerdach do de drei frauen Lude gebrant worden.

beide borgemester unde rentmester Capela bernt teben mester hans 34 st. verdruncken do de heren mit mester hans rekeden 9 January

(7. Januar 1 Mengele Wein und 4 Stüber Zucker zu 19 St. dazu, als die Herren die drei Gefangenen aufs neue wieder fragen, ob sie auch wohl bei dem Bekenntnis bleiben wollen.

8. Januar Rentmeister mit Cornelis und Bernd Ebelen und mit Meister Hans, dem Büttel, vertrunken 12 st. Wein am Donnerstag, als die drei Frauensleute gebrannt wurden. - Meister Hans ist der Scharfrichter.-

Beide Bürgermeister und Rentmeister Capella, Bernd Teben, Meister Hans 34 St. vertrunken, als die Herren mit Meister Hans abrechneten. 9. Januar)

Wahrscheinlich hatten schon hier die Borkener Schöffen sich nicht an Recht und Reichsordnung gehalten, wie aus einem Wiedergutmachungsantrag aus dem Jahre 1613 hervorgeht. 1610 hatte Gese Bonenkamp, die in Lembeck als Hexe verbrannt wurde, mehrere Frauen - u. a. Anna Hellmann aus der Butenstadt-in Borken als "Mitgesellinnen" genannt. In seinem Antrag auf Schmerzensgeld von 3 000 Rtl. zählt ihr Mann Argumente gegen die Verfahrensweise auf, die auf ein unmenschliches, grausames Verfahren zur Geständniserpresung schließen lassen. Rat und Bürgermeister hätten sich nicht an die "gemeine Kaiserliche peinliche halßgerichtsordnung" gehalten und seien bei seiner Frau sofort "erstlich zur verbotenen Waßerprobe und zur tortur geeilt und hätten sie dermaßen zu unterschiedlichen mahlen grob und unerschrecklich angegriffen, auch in der pein sechs oder sieben stundt hangen laeßen, daß sie näher dem tode als leben gewessen, wie sie auch darnacher ein halbes Jahr bettlegerich sich durch andere auß- und anziehen laeßen mueßen." Das Ergebnis der Wasserprobe habe aber keine Gültigkeit; denn diese sei als "tretatio divina in Gott" (göttliche Verfügung) und nach menschlichem Recht verboten.